

Heinz Jürgen Wolf

Sd. *orettare* – *ovrettare* – *orvettare* – *orivettare*

Wörterbücher des Sardischen verzeichnen in aller Regel zumindest eine der im Titel genannten infiniten Verbalformen – oft auch die im Südsardischen übliche Variante auf *-ai* (anstatt *-are*) –, zumeist jedoch deren mehrere. Als Bedeutungen werden in erster Linie ‘ausspähen’, ‘auflauern’ genannt, insbesondere dem Wild bei der Jagd, daneben aber auch ‘säumen (Kleid etc.)’.

Bezüglich der Etymologie hat Wagner die Formen mit Labial (*orb-/orv-*, *oriv-*) von denen ohne Labial geschieden. In letzteren sah er eine Ableitung von *oretu* und dieses als Diminutivum von *oru* ‘Saum’¹ an, in ersteren eine solche von einer Kreuzung aus *oru* und kat. *voreta* ‘Saum’². Pittau hingegen führt im Grunde alle auf diese Kreuzung zurück: “**orivettu**, *orovettu*, *rovettu* ..., dall’incrocio di *oru* «orlo» con (*av*)*voretta* «orlo» ... Vedi *oretu*”³; dieses dann “da *orettare*. Vedi *orivettu*”⁴. Für die Version eines einheitlichen Ursprungs sprechen die lautlichen Gegebenheiten: aus *orivettu* kann durch Synkope *orvettu* resultieren und dessen *-rv*-Verbindung zu *r* in *oretu* vereinfacht werden, allerdings nur – und dies scheint Pittau übersehen zu haben –, wenn dieser Nexus durch Metathese aus *-br/-vr-* (oder auch *-bl-*, sogar *-fl-*) entstanden ist⁵. Freilich ist ein *orvettu* bzw. *orivettu* oder selbst *orovettu* als Ergebnis einer Kreuzung aus *oru* und *voreta* wenig überzeugend, zumal Formen wie **or(o)voreta* o.ä. ohne haplogischen Schwund des *vor* nicht nachweisbar sind. Eher noch könnte man sich mit einer schlichten Entlehnung des kat. *voreta* nebst Genuswechsel in Anlehnung an sd. *oru* anfreunden. Andererseits ist eine sardische Ableitung von *oru* vermittels eines Diminutivsuffixes *-ettu* eher unwahrscheinlich: von den 14 in Wagners *HWS* genannten Beispielen sind allenfalls zwei im Sardischen gebildet und nicht mit fremdem Wortgut (kat., sp., it.) übernommen worden⁶. Für Corominas, der allerdings nur die *-riv*-Formen en passant erwähnt, ist der Sachverhalt klar: “son hispanismos el campid. *arivettu* u *orivettu* «orlo» ...”⁷.

Wenn auch Porru weiland neben (camp.) *orvettai* ‘auflauern’ auch *orivettai* als Nebenform nannte⁸ wie später auch Wagner⁹ und zuletzt Pittau *orivettai*, *or-*

¹ *DES* II, 196.

² *Ib.*, 194.

³ *DILS*, 690.

⁴ *Ib.*, 688, mit dem beliebten Zusatz “(M.P.; erra il *DES* II, 196)”.

⁵ *HLS*², § 269 (275-277), sowie carta VIII (473). Es handelt sich u.a. um *calabrice* > *kalavrige*, *kalarige*, *c(i)ribru* > *kilivru*, *kiliru*, *colobra* > *kolovru*, *koloru*, *labra* > *lavra*, *lara* und *sub(u)la* > *surba*, *sula* sowie *muflone* > *muvrone*, *murone*. Die Verbreitungsgebiete der einzelnen Typen sind unterschiedlich. Contini 1987, II c.10, kartiert *labra*, das auch für *cribru* gelten soll und generell für den Nexus *-br-*.

⁶ *HWS*, § 124 (109 f.).

⁷ *DCECH* V, 9, unter Verweis auf Salvioni und Wagner (10n.2), dazu “el tarentino *reviette*”.

⁸ Porru II, 909.

⁹ *DES* II, 194 (*orivettu*) und 196 (s.v. *oru*).